

# Namslauer Stadtblatt.

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

53. Jahrgang.

Ämtlicher Anzeiger für



die städtischen Behörden

Preis pro Nummer 94

**Abgabe-Zeitung:**  
Das Namslauer Stadtblatt erscheint wöchentlich (jedmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag) und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in der Verkaufsstelle monatlich 1,20 Schilling. Bestellungen nur für den Kalendermonat. Preis für den Rest des Jahres 10 Schilling. — Bei direkter Gewalt, Betriebsänderung, Geschäftsveränderung oder Auspflanzung hat der Besteller keine Verantwortung auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Abonnements.

**Abgabe-Zeitung:**  
Für die erste Ausgabe Passagiere oder Besten Namslau 12 Schilling, für die zweite Ausgabe 10 Schilling, für die dritte Ausgabe 8 Schilling, für die vierte Ausgabe 6 Schilling, für die fünfte Ausgabe 4 Schilling, für die sechste Ausgabe 2 Schilling, für die siebente Ausgabe 1 Schilling, für die achte Ausgabe 1 Schilling, für die neunte Ausgabe 1 Schilling, für die zehnte Ausgabe 1 Schilling, für die elfte Ausgabe 1 Schilling, für die zwölfte Ausgabe 1 Schilling.

№. 10.

Verantwortlich für die Schriftleitung:  
Kraus Otto, Namslau.

Dienstag, den 13. Januar.

Preis, Verlag und Expedition:  
Namslauer Druckerei-Oberleit (H. M. S. S.)

1925

## Reichstag

Ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss in der Varnath-Kantiker-Affäre.

Berlin, 9. Januar. Auf Vorschlag des Präsidenten Löbe wurden zunächst die Ausschüsse für Antragsfragen, für die Richterschiedsrichter und für die hiesigen Gebiete wieder eingesetzt. Am 9. Tagesordnung stand zunächst der Bericht des Geschäftsausschusses über die

Anträge auf Haftentlassung der kommunistischen Abgeordneten

Rosenbaum und Hölllein. Der Ausschuss, über dessen Verhandlungen Abg. Dr. Bell (Z) berichtete, hat einstimmig die Haftentlassung des Abg. Rosenbaum und die Einstellung des Verfahrens gegen ihn beschlossen. Im Falle Hölllein ist die Haftentlassung, nicht aber die Einstellung des Verfahrens beschlossen worden. Der Ausschuss richtet an die Regierung den Antrag, den Vorschlag des Untersuchungsrichters Vogel gegen den Abgeordneten Hölllein die Aufforderung, dafür zu sorgen, daß Briefe, die von Abg.ordenen aus der Untersuchung an den Reichstag gerichtet werden, nicht zurückgehalten werden.

Abg. Dr. von Freytag-Loringhoven (Dm.) betonte, die deutsche nationale Fraktion lehne es ab, die Abg. als eine privilegierte Menschenklasse zu behandeln und der Strafrechtsfrage in den Arm zu fallen, wenn es sich um Abgeordnete handelt. Grundsätzlich müsse auch daran festgehalten werden, daß die Kommunisten ihrer ganzen Parteistellung nach den Strafrecht unterliegen. Im Falle Hölllein habe aber die Staatsanwaltschaft nicht ausreichendes Material vorgebracht. Es handle sich hier um eine tendenziöse Verurteilung. Die Deutschen nationalen würden deshalb für die Haftentlassung stimmen. Die Ablehnung des Haftentlassungsgesetzes durch den Staatsgerichtshof ist nicht maß-

gebend, weil die Deutschen nationalen diesen Staatsgerichtshof nicht als ein unabhängiges öffentliches Gericht anerkennen können. Der Richter verurteilte schließlich die Anklageverhandlung gegen den Journalisten Wolf Stein, der unter dem Pseudonym „Kumpelschind“ schreibt.

Abg. E. Löcher (Komm.) bezeichnet die Fälle Rosenbaum und Hölllein als typisch für die Methode, mit der die Reichsanwaltschaft ohne tatsächliche Unterlage kommunistische Abgeordnete in Haft legt, um sie für den Wahlkampf lahm zu legen.

Abg. Wittmann (Soz.) erklärte, seine Freunde würden in beiden Fällen für Haftentlassung und Einstellung des Verfahrens stimmen. Im Falle Rosenbaum, der verhaftet wurde, weil er vor zwei Jahren eine Verleumdung durch die Presse beging, handle es sich um ein durchaus tendenziöses Verfahren ebenso wie im Falle Hölllein.

Abg. Dr. Bell (Z) wandte sich gegen den Abg. von Freytag-Loringhoven. Es müsse in jedem Falle geprüft werden, ob das Interesse an der Strafverfolgung überwiege seiner Mitglieder. Bei gemeinen Verbrechen und schweren Verbrechen des Hochverrats könne im allgemeinen der Strafverfolgung nichts in den Weg gesetzt werden. Wenn der deutsche nationale Redner im Falle Hölllein tendenziöse Verurteilung sehe, so hätte er auch für die Einstellung des Verfahrens stimmen müssen. Das Zentrum mache dem Reichsanwalt nicht den schwereren Vorwurf der tendenziösen Verurteilung. Es werde darum zwar für die Haftentlassung, nicht aber für die Einstellung des Verfahrens stimmen. Dr. Bell verteidigte dann die Angelegenheit des deutschen nationalen Redners gegen den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik zurück. Dieses Gericht gebe keine Urteile einseitig gegen rechts.

Abg. Dr. von Freytag-Loringhoven (Dm.) vermisste darauf, daß der frühere sozialdemokratische Justizminister Radbruch selbst den politischen Charakter des Staatsgerichts-

hofes betont habe, der sich gegen bestimmte politische Parteien richte.

Damit schloß die Aussprache. Der Antrag auf Einstellung des Verfahrens gegen den Abg. Hölllein wurde gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Der Ausschussratag auf Haftentlassung der Abg. Rosenbaum und Hölllein und auf Einstellung des Verfahrens gegen Rosenbaum wurde einstimmig angenommen. Es folgte die dritte Beratung der

Novelle zum Postgesetz.

Abg. Hennning (Natio.): Wir beantragen, den Postminister herbeizurufen, um einen er langwierigen ausfallenden in seinen Vertreter, (Staatssekretär Sauter vom Reichspostministerium verurteilt sich).

Präsident Löbe: Die Reichstagsliste ist so, daß Minister Dr. Höffe kein Amt niederlegt hat, ebenso wie die übrigen Mitglieder des Kabinetts. Er ist vom Reichspräsidenten mit der Fortführung des Amtes beauftragt worden, und er führt diesen Auftrag gegenwärtig nicht aus, sondern hat vorläufig mit seiner Weiterleitung den Staatssekretär Sauter beauftragt.

Abg. Hennning (Natio.): Wir beantragen, demnach die Herbeizurufung des Herrn Dr. Höffe, wenn er jetzt auch niedergelegt hat, so müssen wir doch nicht, ob er nicht bald als Stellvertreter wieder aufsteht. Das wäre angeht die Beurlaubung dieses Herrn am Darmarkandal unerträglich.

Der Antrag auf Herbeizurufung des Ministers Dr. Höffe wurde gegen die Deutschen nationalen, Kommunisten, Nationalsozialisten und einige Sozialisten abgelehnt.

Abg. Hennning (Natio.): Wir beantragen nunmehr Ablegung des Oberhandes von der Tagesordnung. Wir können nicht für die Post etwas beschließen, solange die Geschäftsliste des Herrn Dr. Höffe das Wort wider Herrn Barmat zuläßt. Dieser Mann ist in den Barmarkandal verwickelt, ich muß vom Reichspräsidenten sofort dieses Amtes entlassen werden, wenn er es nicht selber niederlegt. Wir haben

## Goldjäger.

Roman von Anny Wothe.

(Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.)

18. Fortsetzung.

„Wissen Sie, was mich dieses Jarggefühl gekostet hat? Nein, Sie wissen es nicht, aber Ihnen, in dessen Brust noch eine Welt von Leidenschaft lodert, will ich es bekennen, es nahm mir mein Glück, mein Leben und was noch schlimmer ist — mein Bewußtsein. Glück und Liebe ist in meinem Herzen tot — ich höre weder auf das eine noch auf das andere. Sie leben also, lieber Doktor, daß Ihre Frucht nur mit uns begründet war, denn die Gebrüder, die Ihnen drohen, liegen nicht in meiner Nähe, sondern in ihrer eigenen Brust.“

„Und doch sind Sie uns gefolgt,“ sagte Oolo mit einem strahlenden Lächeln, und küßte den Saum ihres langen, schwarzen Schleiern, der ihm Winde wehte. Pflöglich war es in ihm sticht und froh geworden. Sie liebte ihn nicht — sie wollte ihn nicht fangen, wie er erlaubte, ihr einfachen, klaren Worten liegen darüber keinen Zweifel, und in seinem Herzen lag es wie Jubel auf, daß Verkauften sich geirrt und er in seiner selbständigen Verlobung gelandt, sie wollte auch auf ihn zu ihren Füßen zwingen.

„Ich bin Ihnen nicht gefolgt,“ unterbrach Carmen seinen Gedankengang. „Baron Rammingen wollte mit seiner Gattin nach Haus. Mir war es aber noch zu früh, nach Deutschland zu gehen und ich kam, ohne eine Ahnung zu haben, daß Sie und wahrscheinlich auch ihr Freund hier sind, nach Riva. Glauben Sie es mit?“

Sie sah Oolo mit so verheißungsvoller Zärtlichkeit an,

daß ihm das Blut siedend heiß ins Antlitz schloß, und er nur verzweifelt die Hand küßten konnte, die sie ihm reichte.

„Auf gute Freundlichkeit,“ sagte sie warm und herzlich. „Warum muß es denn immer Liebe sein, die Mann und Weib auf das eine innigste verbindet, ist Freundchaft nicht noch schöner und heiliger?“

Oolo war betäubt, hinterlassen von ihrer Schönheit. Die alte Leidenschaft, die ihn so plötzlich bei Carnens Anblick befiel, loderte hell auf. Sie, dieses herrliche, göttliche Weib sollte er aufgeben, kleinlicher Vorurteile wegen, die sollte er nicht zu erringen suchen mit aller Kraft seiner Seele. „Liebe weißt du,“ sagte er in seinem Jubel durch seine Seele „ich will, ich muß sie erringen.“ Es war, als wäre durch Carnens Anblich, durch ihren freundschaftlichen Gleichmut Oolos Leidenschaft wieder aufs neue geweckt, nur anders erlitten sie ihm jetzt. Er war es ein heißes lüdnndes Begehren, daß ihm zu Carnen zog, jetzt schien es ihm, als müsse er um ihre Liebe kämpfen, um sie zu haben.

„Wollen Sie mich in meiner Barke heim geleiten?“ rief Carmen sanft, der Gondolier verstiehk ihm heuchelndes, er können also noch ungeriet plaudern. Der Abend ist da, und bald zieht der Mond herauf, und beim Mondenschein soll eine Fahrt auf dem See besonders zauberhaft sein. „Kommen Sie mit?“

„Wohin Sie mich führen, Madonna,“ sagte Oolo, mit leidenschaftlichem Blick in Carnens Antlitz sehend.

Sie schaltete eigen und trübte, und langsam schritten die beiden zur Barke hinab. Bevor sie diese erreichten und zwar gerade an der Stelle, wo die Schlucht des Verdrates sich öffnet, legte pflöglich Carnen in einem leisen Schrei die weiße Hand auf den Arm ihres Begleiters.

„Haben Sie sich weh getan, sind Sie krank?“ fragte Oolo besorgt, die kleine, reiche Hand zärtlich durch seinen Arm legend, „bitte, sagen Sie sich auf mich.“

„Nein, mir fehlt nichts,“ sagte Carmen erregt, „aber bitte sehen Sie dort hin, dort auf der Brücke, wo wir vorher gestanden, steht eine seltsame Gestalt im Mondsgewand, und

das bleiche Antlitz — ich glaube, es gleicht einem Toten — steht mit starrm Blick zu uns herüber.“

„Ich sehe nichts,“ rief Oolo zurück, „Sie sind aufgeregt, Mademoiselle, kommen Sie, die schöne Fahrt über den See wird Sie beruhigen.“

„Nein, nein, ich täusche mich nicht. — Sehen Sie dort, jetzt auf der Ponalstraße, ich sehe ganz deutlich die braune Kutte des Mönches, sehen Sie, er hebt das Kreuz des Rosenkranzes hoch empor, ich glaube — ich glaube, er winkt drohend zu uns herüber.“

„Es ist allerdings ein Franziskanermönch,“ sagte Oolo, der sich hastig hinter gelächelt hatte, „aber das ist hier etwas ganz Alltägliches, er wird einen Spaziergang zum Wasserfall gemacht haben und kehrt nur heim.“

„Nein, nein, es ist ein Geist, ein böser Geist,“ rief Carmen und schmeigte sich ängstlich eräuend dichter an Oolo, „o ich kenne ihn. Jetzt ist er verstorben, Gott sei Dank, ich hätte den Anblick nicht länger ertragen.“

Oolo lächelte beruhigend in ihr Auge und hob die ältliche Brautengalerei sorglich in die betreffende Barke.

Wo war die stolze, ihm so überlegene Carmen Barfoll geliebten? Nichts war sie jetzt als ein erschauerndes, lurchiges Wesen, das sich, seinem Schutze vertrauend, Stille suchend an ihm schmeigte, und eine Flut von Selbstkritik bei diesem Gedanken in ihm auf. Null nahm er an ihrer Seite Platz, beruhigend hielt er ihre heiße, wie im Fieber glühende Hand in der seinen, sie ließ es ruhig geschehen, und als der Gondolier die Ruder in die schimmernden Wasserbeugen tauchte und die Barke ein wenig schwannte, legte er den freien Arm schüßend um ihre Gestalt.

(Fortsetzung folgt.)

Staatliche Lotterie - Einnahme

Haesler

Ziehung 5. Klasse vom 6. bis 28. Februar 1925.

Zigarren-, Zigaretten-Import

Haesler

Namslau-Bernstadt.

weiteres Material und werden gegen Dr. Höfle die Untersuchung beantragen.

Abg. Fehrenbach (Z) betonte unter großer Unruhe der Reden, das Volksgesetz habe gar nichts zu tun mit dem heutigen Fall, der bei anderer Gelegenheit geklärt werden müsse.

Abg. Dr. Schall (Dt. Sp.): Wir haben gegen die Herbeiführung des Ministers Dr. Höfle gestimmt. Wenn aber eine Partei die Abhebung dieses Gegenstandes von der Tagesordnung beantragt, weil sie dabei Aufklärungen von der Regierung verlangt, so müssen wir der Abhebung zustimmen, solange wir eine verhandlungsfähige Regierung nicht haben.

Der Antrag Henning auf Abhebung der Postnovelle von der Tagesordnung wurde gegen die Stimmen der Mitte angenommen. Es folgte die

### Beratung der Amnestieanträge.

Der kommunistische Abgeordnete Geishe begründete den von den Kommunisten eingebrachten Amnestiegesetzentwurf. Der sozialdemokratische Entwurf geht ihm natürlich nicht weit genug. Er verlangte für alle Verurteilten seiner Partei volle Amnestie.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) begründete hierauf den nicht so weit gehenden sozialdemokratischen Antrag und wies die kommunistischen Angriffe als unbegründet zurück.

Abg. Volkmann (Dm.) begründet hierauf einen Amnestiegesetzentwurf der Deutschnationalen, in dem Straftreueit verlangt wird für alle Beteiligten an Kapp-Zug, am Kärntner Putsch und für die Angehörigen der Organisation Consul, sowie für diejenigen, die Verleser zur Befreiung von verurteilten Rapp-Putschteilnehmern gemacht haben. Der Redner erklärte, Kapitän Ehrhardt habe seine Freunde verfehrt, er werde sich in dem gegen ihn abgehenden Reineidesverfahren den deutschen Gerichten stellen, insofern ihm wegen der Hochverratsbefehlshaltung Amnestie gewährt worden ist. Damit war die Tagesordnung erledigt. Die Amnestieanträge gingen an den Reichsausschuß.

Der Präsident trat vor, um die Einberufung der nächsten Sitzung zu überlassen mit der Bestimmung, daß dies spätestens am nächsten Mittwoch geschehen müsse. Von kommunistischer Seite und von den Nationalsozialisten wurde gegen diesen Vorschlag Protest erhoben. Beide Parteien verlangten, daß jetzt unbedingt eine politische Aussprache stattfinden müsse, wenn auch keine Regierung vorhanden sei. Abg. Graefe (Natsoz.) wies besonders darauf hin, daß die Barmataffäre unbedingt eine sofortige Aussprache im Reichstage verlange.

Abg. Fehrenbach (Z) erklärte, daß eine gründliche Erörterung der in der Presse erhobenen Angriffe gegen Mitglieder des Senates zu überlassen mit der Bestimmung, daß dies in Freiburg i. Br. anlässlich Reichstagsanfang Fehrenbach, der Syndikus einer der Barmatgesellschaften ist, mit ihm nicht identisch ist und daß er in keinerlei verwandtschaftlichen Beziehungen zu ihm stehe.

Präsident Söbe schlug hierauf vor, den deutschnationalen Antrag auf Einberufung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses von 18 Mitgliedern zur Klärung der Barmat-Künstler-Affäre sofort aufzunehmen, damit der Untersuchungsausschuß eingesetzt werden könne. Das geschah auch, und das Haus stimmte dem Antrag vollständig zu. Im übrigen blieb es bei der Vertagung nach dem Vorschlage des Präsidenten.

Berlin, 9. Januar. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat einige kleine Anfragen im Reichstage eingebracht. Zwei Anfragen des Abgeordneten von Freytag-Versinghoven beschäftigen sich mit den eingekerkerten deutschen Reichsangehörigen in Ostland und Lettland und fordern Maßnahmen, um den Geschädigten zu ihrem Recht zu verhelfen. Eine Anfrage Thrunin behandelt die Lage der Landwirtschaft und verlangt Maßnahmen zum Schutze der einheimischen Produktion. Es wird ein Gesetzentwurf gefordert, der den Reichsausschuß für die landwirtschaftlichen Fälle, wie er vor dem Kriege bestand, wiederherstellt. Die demokratische Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, der Verfassungstag, den 11. August, zum Nationalfeiertag zu erheben. (1)

### Preussischer Landtag.

Berlin, 9. Januar. Auf der Tagesordnung der stark besuchten Sitzung steht als einziger Punkt die Rundgebung des Landtages gegen die rechtswidrige Verlängerung der Besetzung der ersten Zone des abgetretenen Gebietes im Westen. Präsident Daniels eröffnet die Sitzung mit der Verlesung einer Preisfestschätzung gegen die Verlängerung der Besetzung. Die Abgeordneten mit Ausnahme der Kommunisten hören die Erklärung stehend an. Die Kommunisten unterbrechen schon die ersten Sätze mit lauten Rufen. Hieraus mit den politischen Befangenen! Ihr verachtet uns an die Ententekapitalisten! In der Erklärung, die wiederholt mit Beifallskundgebungen begleitet wird, heißt es:

„Die Alliierten haben mit ihrem Befehle dem Empfinden des deutschen Volkes einen starken Schlag verlezt und seine Hoffnung, sich endlich zu einer Konjolidierung der Verhältnisse zu kommen, erschüttert. Der Preussische Landtag schließt sich am Vorabend des Tages, der ganz Deutschland mit Trauer erfüllt, dem Protest der Reichsregierung vollinhaltlich an.“ (Beifall der Mehrheit. Lärm bei den Kommunisten.)

### Mary gibt seinen Auftrag jurid.

Stresemann schlägt Dr. Luther vor.

Berlin, 9. Januar. Um 5<sup>1/2</sup> Uhr begab sich Reichskanzler Mary zum Reichspräsidenten, um ihm endgültig den Auftrag zur Kabinettsbildung zurückzugeben.

Der Entschluß des Reichskanzlers, seinen Auftrag zur Regierungsbildung zurückzugeben, ist zur Reife gelangt, nachdem die Deutschnationalen erklärt hat, daß sie sowohl gegen ein nur aus Zentrum und Demokraten gebildetes Kabinett, wie auch gegen den Vorbestand des jetzigen Kabinetts unter Ergänzung durch Staatssekretäre scharfe Opposition machen werde, nachdem auch die Bayerische Volkspartei und die Wirtschaftspartei sich ablehnend verhalten haben und endlich auch Minister Dr. Luther erklärt hat, daß er in einem nur durch Staatssekretäre ergänzten Kabinett nicht verbleiben werde. Es ist angenommen, daß Reichsfinanzminister Dr. Luther mit der Kabinettsbildung beauftragt werden wird.

Diese Mitteilung wird durch eine amtliche Mitteilung bestätigt. Berlin, 9. Januar. Nachdem nunmehr eine amtliche Mitteilung über den endgültigen Bericht des bisherigen Reichskanzlers Mary auf Neubildung des Kabinetts erschienen ist, erhebt die Lage wieder vollkommen offen. Im Reichstage fanden unerbittliche Befürwortungen verschiedener Art statt. Schließlich kam es zu einer Parteilichereberung im Zimmer Dr. Stresemanns, der nachher zum Reichspräsident zu einer Besprechung eingeladen wurde. Das Ergebnis ist noch nicht bekannt. In parlamentarischen Kreisen vermutet man, daß der Reichspräsident auf Vorschlag Dr. Stresemanns Reichsfinanzminister Dr. Luther mit der Neubildung der Regierung betrauen wird, und daß dieser noch ein Kabinett aufbauen bringen wird. Bisher ist eine Neubestellung nicht erfolgt.

Die Versuche mit einem Kabinett Luther.

Berlin, 10. Januar. Zu den gefestigten Befürwortungen des Reichspräsidenten mit Dr. Stresemann, dem Führer der Deutschnationalen Schiele, dem Sozialdemokraten Hermann Müller und dem Reichsfinanzminister Dr. Luther bemerkten die Blätter, daß aller Voraussicht nach Dr. Luther, der keiner Partei angehört, jedoch dem rechten Flügel der Deutschen Volkspartei nahestehe, mit der Kabinettsbildung beauftragt werden dürfte. Dr. Luther dürfte seine Aufgabe darin bestehen, ein faktionell nicht gebundenes Kabinett der hiesigen Parteien aufzubauen zu bringen. Es sei den gleichen Blatte zufolge anzunehmen, daß er drei Persönlichkeiten in sein Kabinett aufnehmen werde, die den Deutschnationalen nahestehten. Reichsaussenminister Dr. Stresemann würde einen solchen Kabinett ebenfalls angeben, und man rechne damit, daß vom Zentrum mindestens Reichsarbeitsminister Dr. Brauns in der Regierung verbleiben würde. Ob Dr. Luther die Bildung eines beratigen Kabinetts gelingen werde, kann allerdings noch als zweifelhaft angesehen werden, da die deutschnationale Fraktion des Reichstages sich gestern in einem Beschluß für die Bildung eines parlamentarischen Kabinetts ausgesprochen hat, in welchem sie entsprechend ihrer Fraktionsstärke durch vier Minister vertreten sein will. Es wird noch eine große Mühseligkeit der Regierungsbildung im Reich erwähnt, nämlich die Beauftragung des sozialdemokratischen Führers Hermann Müller, der bereit sein würde, die Herrschaft der Weimarer Koalition (Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten) zu verlassen. Zu einem Kabinett Luther würden, wie »Berliner Tageblatt« und »Vorwärts« betonen, Demokraten und Sozialdemokraten in scharfer Opposition stehen.

### Die Wahl der Schriftführer im Reichstage.

Berlin, 10. Januar. Die Wahlen der Schriftführer wurden hieher nach der Stärke der Fraktionen befestigt. Erst aber werden auch sie Objekt des politischen Kampfes. Die Kommunisten, Sozialdemokraten und die Denotanten haben fast selbst die Namen der Deutschnationalen, zum Teil auch der Deutschen Volkspartei geschrieben. Das Ergebnis der Wahl war, daß an 1., 2. und 4. Stelle Sozialdemokraten, an 3. und 7. Stelle Abgeordnete des Zentrums, an 5. Stelle ein Mitglied der Bayerischen Volkspartei, an 6. Stelle ein solches der Deutschen Volkspartei, an 8. Stelle ein solches der Wirtschaftspartei, an 9. Stelle ein solches der Demotantischen Partei und erst an 10., 11. und 12. Stelle Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei gewählt wurden. Wahrscheinlich, ein Ergebnis, das in eigenartigem Verhältnis steht zu dem Stärkeverhältnis der Parteien im Reichstag und der daraus entpringenden Notwendigkeit, eine Reichsregierung zu bilden.

### Deutschnationale Interpellation.

Berlin, 9. Januar. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat im Hinblick auf die Rundgebung des Reichspräsidenten zugunsten des Reichspräsidenten anlässlich des Magdeburger Urteils eine Interpellation im Reichstage eingebracht, in der dieses Vorgehen des Kabinetts als ein Eingriff in ein schwebendes Verfahren bezeichnet wird, durch den ein Druck auf die Richter der Berufungsinstanzen ausgeübt werde.

Berlin, 9. Januar. Im Reichstag ist eine Interpellation der deutschnationalen Reichstagsfraktion eingegangen, in der unter Hinweis auf eine neuerdings veröffentlichte amtliche deutsche Mitteilung, wonach das durch den Einbruch der Polen im August 1920 begangene Unrecht der Befreiung von fünf deutschen Bürgern auf dem rechten Weichselufer, ferner des Weichselufers von Kurezbach und des Brückenkopfes an der Weichselbrücke bei Münstermalde, am kommenden 1. Februar seine endgültige Befristung erfahren solle, und an der völligen Abkündigung Diplomatisches von der Weichsel und an der Beibehaltung aller polnischen Bürgern durch die Polen nichts geändert werden solle, gefragt wird: „Hat die Reichsregierung alles Erforderliche getan, um die Sanktionierung dieses neuen polnischen Landbesitzes zu verhindern und ist sie bereit, mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß die Österreichern durch den Friedensvertrag vorbehaltenen Rechte in diesem Umfang gewahrt bleiben?“

### Dr. Höfle seiner Ämter entbunden.

Berlin, 10. Januar. Der Reichspräsident hat den Reichspostminister Dr. Höfle auf dessen Antrag vom Amt des Reichspostministers und des Ministers für die besetzten Gebiete entbunden.

Die nationalsozialistische Fraktion des Reichstages hat folgenden Antrag beschlossen und ist dabei, aus nationalen Parteien die noch fehlenden Unterschriften zu der erforderlichen Zahl von 100 zu erhalten.

„Der Reichstag wolle beschließen: Der Reichstag klagt auf Grund Art. 59 der Reichsverfassung den Reichsminister Dr. Höfle vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich an, daß er durch seine Verwendung in dem Barmat-Standal schuldhafterweise das Strafgesetz verlezt hat.“

Berlin, 10. Januar. Der Reichspräsident hat nach dem Ministerrat des Reichsministers Dr. Höfle den Staatssekretär Sauter mit der einwöchigen Wahrnehmung der Geschäfte des Reichspostministers beauftragt.

### Von der Reichsbank.

Die Reichsbank teilt mit: Im Zusammenhang mit den zuerst öffentlich verkörpertem Krediten der preussischen Staatsbank haben einige Zeitungen die Meldung gebracht, daß auch Kredite der Reichsbank am Londoner Geldmarkt rückerfordert seien. Diese Meldung ist in ihrem vollen Umfang in dieser Beziehung unrichtig. Die Reichsbank hat keine immer getauete Rückversicherung vorgenommen. Eine solche würde auch völlig dem Vorlauf und dem Sinne des Bankgesetzes widersprechen. Im genannten Vorteile der Reichsbank befinden sich Inkassowechsel, auf denen sich neben anderen Verbundenen auch Namen aus dem Konzern eines der vorgezeichneten Kreditnehmer befinden. Irgendwelche anderen Engagements der Reichsbank mit irgend einem der Vorgenannten bestehen nicht. In den gleichen Zeitungsnotizen wird erwähnt, daß der Reichsbankpräsident angeblich eine Diskontominderung vorgeplant habe. Der in den Zeitungen abgedruckte Wortlaut der Rede des Reichsbankpräsidenten anlässlich der kürzlich erfolgten Bankiertagung, auf die offenbar angepielt wird, ergibt klar, daß der Reichsbankpräsident die Erörterung einer Herabsetzung des Bankdiskontos erst dann für aktuell erklärt habe, sobald es gelungen sein werde, einen Privatdiskontomarkt zu geringeren Sätzen als dem offiziellen Bankfuß zu schaffen.

### Abermalige Erhöhung des Zeitungs-papierpreises.

Das Zeitungs-gewerbe, das in letzter Zeit durch die Erhöhung der Poststeuergesamtheiten aus dem Staube der vor dem 1. Juli v. J. geltenden Sätze, durch fortgesetzte Steigerung der Gehälter und Löhne und Materialerhöhungen starke Mehrbelastungen erlitten hat, sieht sich einer unerwarteten weiteren Preissteigerung gegenüber, die von einschneidender Bedeutung ist. Die Papier eragende Verbände haben mit Wirkung vom 6. Januar den Preis des Zeitungs-papiers, der im Frieden 21 Mk. für 100 kg betrug, von 30 Mk. auf 32 Mk. erhöht. Die Begründung dieser Maßnahme mit der Steigerung der Papierpreise und der Löhne kann in diesem Ausmaß als gerechtfertigt nicht anerkannt werden. Der Verein deutscher Zeitungs-verleger hat deshalb gegen die neue Belastung des Zeitungs-gewerbes Einspruch erhoben.

# Tafel.

?? Namslau, 12. Januar.

= Angelegten-Versicherung. Es wird darauf hingewiesen, daß der Umfang der Angelegten-Versicherung für den Monat Januar 1925 durchgeföhrt sein muß.

= **Kauf der Hauptverrentung des Schlesiens (Inkerbundes)** vom 24. Juli in Breslau im Bürgergarten abgehalten wurde, waren 87 Vereine mit 349 Mitgliedern vertreten. Dem Verbandspräsidenten insoweit um etwa 17.000 Inker. Als Gast war anwesend der Präsident der deutschen Inker-Verbände Herr Weichelt-Kunze. Im Aufschuß an den vom Vorliegenden Kantor Hübner-Witzig erläuterten Jahresbericht hielt Präsident Weichelt einen Vortrag über die von den Inker zu erreichenden Ziele: Besserung der Sozialernte, Hebung der Gemeinnde, Schulung der Inker. Der Sozialernte muß durch den deutliche Erhöhung vollständig verdrängt werden. Mehreres und auch auf den ersten vorwichtigsten Punkten der Gemeinnde für - Inker erhaltete Subventionen. Die Weg der Konsolidierung des Schlesiens Inkerbundes und über die Haftpflichtversicherung besprochen. Von 20 im Jahre 1924 gemeldeten Schadenfällen wurden 12 mit 315 Mark erledigt. - Der Schlesiens Inkerbund übernimmt das neue „Schlesiens Inkerblatt“ ab 1. Januar 1925. - Die beantragte Gründung einer Versicherung gegen Feuer und Diebstahl wurde abgelehnt. Der gefährlichste Anschlag, bestehend aus Anwar Hübner-Witzig, Subrenter Zerkoff-Witzig und Lehrer Witzig-Breslau, wurden durch Punkt wiederholt. Nachdem darauf Verlesener und Stadt-Präsident Breslau dem gefährlichen Anschlag für getadelt Mitbewilligung genötigt hatte, wurde als 2. der Anschlag Witzig-Breslau durch Schlesiens Inkerbund, verbunden mit Ausstellung, Löschung gewährt.

= **Ein Gemattalder für den Landgerichtsbezirk Oels** - umwärtig die Kreis Oels, Groß Wartenberg, Witzig-Trachenberg, Namslau und Zwickau ist im Verlage der Gewerkschaft Oels in Oels erschienen. Gleich das Verwort ist nicht zu übersehen. Es ist Auskunst, warum der bisherige „Hausateller für Oels und Kreis Oels“ auf den Landgerichtsbezirk ausgedehnt wurde und sagt, was der Verlag über weitere eigene Heimat bringen will, mit den Worten: „Uns in die Geschichte der Heimat zu verweisen, ist Schicksal immer meisten Kreisen zu erschließen.“ Gewiß ein gutes Ziel. Durch Witzig viele Verurteilungen, um die der Verlag will, soll das Werk in den nächsten Jahren eine wachsende bessere Ausfertigung erfahren, damit ein jeder Gemattalder entsteht. Außer den üblichen Begebenheiten stellt das Werk die Verwaltungsbücher der Kreis unteres Landgerichtsbezirk dar, ergänzt von dem als Gemattalder bekannt und geschätzten Schriftführer Schönborn eine Arbeit über Oels und seine Amtsgeschichte (mit 2 Abbildungen). Eindeutlich Regel schreibt über das Unrecht an Kreis Oels Wartenberg, unter schwachen Beweisen Hauptplandert über einen „Fehlbehauptung an den Witzig-Trachenberg“. 3. Tarnung teilt aus alten Namslauer alten interessante „Witzig-Trachenberg“ mit und Witzig-Trachenberg in Verbindung mit einem Artikel über „Südlich in Zwickau“. Einle und weitere Erzählungen, der behilfert, Nachschlag, Tabellen, Szenen und Majel vervollständigen den Inhalt des empfehlenswerten Heftens, der für 30 Pf. käuflich ist.

= **Förderung der Neubautätigkeit im Jahre 1925.** Hauszinssteuer-Synthesen. Denjenigen Bauanträgen, die beabsichtigen, im Laufe der 1925 Wohnungsbauarbeiten zu erledigen und für diese Bauarbeiten Hauszinssteuerentlastung (Hauszinssteuer-Synthesen) in Anspruch nehmen wollen, wird anbegehrt, die Anträge vor Bewilligung einer Hauszinssteuer-Synthese nach den erforderlichen Unterlagen (Bauscheinungen selbst Nachplan) in je doppelter Ausfertigung bis spätestens den 31. Januar 1925 dem Kreisamt einzureichen. Mündliche Auskunft kann im Kreisamt (Kreishaus, Zimmer 10) eingeholt werden. Nach dem 31. Januar 1925 eingehende Hauszinssteuer-Synthesen-Anträge haben keine Aussicht auf Berücksichtigung im Baujahr 1925.

= **Aufhebung von Außenhandelsstellen.** Die Außenhandelsstellen für Eisen und Stahlwaren und die Außenhandelsstelle für Stahl und Schweiß Eisen und Stahlwaren, werden seit längerer Zeit im Hinblick auf die Abnahme von Eisen und Stahlwaren eingestellt. Die Stellen werden durch eine in den nächsten Tagen im Kreisamt zur Verfügung stehende Nummerierte Verordnung des Kreisverwaltungsleiters endgültig aufgehoben.

## Provinzielles

= **Münsterberg.** (Denkes Hinterlassenschaft vererbt). Amtsgerichts ist die Vererbung der Erbschaftsgegenstände des Karl Denke vererbt worden. Man hat die Vererbung auf offener Stelle vererbt, damit nicht eine viele „Parteien“ an Schaubenvererbt abgegeben werden können. Die Töpfe, in denen der Kammler das Meistensstück kochte, sind des Nachts an geheimer Stelle ebenfalls vererbt worden. Man wollte erhalten bleiben. Selbstverständlich ist auch das Bildnis des Mörderers ein beehrtes Objekt. Photographien, auch älteren Datums, scheinen aber von ihm nicht zu existieren. Alle Abbildungen entsprechen wenig oder gar nicht dem Original. Von dem Anwesen der Denkes Wohnen ist eine photographische Aufnahme gemacht worden, ebenso von der Leiche des Selbstmörders. Diese Photographien

**Visitenkarten** fertigt an  
Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. S.

auf Anordnung der Staatsanwaltschaft angefertigt, sind der Öffentlichkeit ebenfalls nicht zugänglich. Im Hofe der Grundstücke sind zahlreiche Fühler zu sehen, aber niemand verlangt nach ihren Eiern und nach ihrem Fleisch.

= **Striegau.** Im Walden drangen Diebe in Abwesenheit des Besitzers in die Warenhandlung Laube ein, ließen sich durch die Eintheilung des Beschlusses nicht irritieren und verschwand mit der Beute im Werte von ca. 400 Mark in der Dunkelheit der Nacht.

## Neueste Nachrichten.

(Wolff-Telephen.)

(Spezialnachricht des Namslauer Stadtblattes)

= **Am Sonntag noch keine Regierungsbildung** Berlin, 11. Januar. Ueber die innere Lage verlaute aus parlamentarischen Kreisen: Die Verhandlungen über die Regierungsfrage wurden den ganzen Sonntag über fortgesetzt, ohne zu einem Resultat zu führen. Doch bevor das Zentrum seinen ablehnenden Beschluß gefaßt hatte, war der im Reichstag verammelte Vorstand der deutschnationalen Fraktion aus den Verhandlungen. Nach der im Reichstag am 10. Januar ministerial Dr. Luther hatte bereits das Haus verlassen, sodah mit einem Abschluß der Kabinetsitzung am Sonntag nicht mehr zu rechnen war. Durch den Beschluß des Zentrums ist nun eine neue Situation geschaffen und es muß abgewartet werden, ob die Finanzminister Dr. Luther seine Bemühungen um das Zustandekommen eines Kabinetts auf anderer Grundlage fortsetzen wird.

Berlin, 11. Januar. Die Zentrumsfraktion des Reichstages setzte nach mehrstündiger Sitzung nach 9 Uhr abends folgende Entschlußfassung: Die den Vertretern der Zentrumsfraktion am 10. Januar in den Verhandlungen mit dem Reichsfinanzminister Dr. Luther übermittelten Erklärungen ermaglichen der Zentrumsfraktion nicht, sich an dem vorgeschlagenen Kabinett zu beteiligen.

= **Gyrgung des Geh. Medizinalrat Professor Karl Barth.**

Breslau, 11. Januar. Am Anfang des 70. Geburtstages von Geh. Medizinalrat Professor Dr. Karl Barth, dem stellvertretenden Vorkämpfer der deutschen Turnerarbeit, fand heute im Saal der Turnerschaft in Anwesenheit von über 2000 Personen ein Galaabend der schlesischen Turnerschaft für Gemeinrat Barth statt. Professor Sternberg, der Kreisturnermeister für den Turnkreis II Schlesien, begrüßte den Jubilar und feierte seine Verdienste um das deutsche Turnwesen. Er überreichte eine Plakette mit dem Bilde von Barth, welche als Dankpreis für den besten Turner Schlesiens von Fall zu Fall vergeben werden soll, und machte die Mitteilung, daß zum ehrenvollen Gedenken des Geehrten eine Festschrift erachtet worden ist. Professor Dr. Berger Charlottenburg, der 1. Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, überreichte Barth die Ehrenurkunde, die höchste Auszeichnung, welche die deutsche Turnerschaft zu vergeben hat. Gedächtnisrede, allgemeine Wieder und turnerische Vorbereitungen umschloß den Abend.

Breslau, 11. Januar. Heute nachmittag fuhr auf der Chaussee ein Panzerwagen zwischen dem Bahnhof Breslau und Breslau-Zwickau ein Personenvoituren in einen Personenzug zwischen Lokomotive und ersten Wagen, der mit einer Ake entgleiste. Von den 5 Insassen des Autos wurde der Chauffeur lebensgefährlich, die übrigen 4 leichter verletzt. Der Personenzug fuhr mit 98 Minuten Verspätung weiter.

Angora, 11. Januar. In der ganzen Nacht vom 9. zum 10. Januar wurden in Ardahan wiederholt Erdbeben verspürt. Viele Personen wurden getötet und mehrere Dörfer zerstört.

**Einladungen, Hochzeitslieder, Dankkarten** usw. liefert schnell, sauber und preiswert  
Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H.

Zu  
**Bockbierfesten**  
empfehle  
**Bockkappen, Karnevalssachen und**  
**sämtliche Scherzartikel.**  
**H. Leppin**  
Namslau, Ring.

## Hundfunk-Programm.

Täglich, 11.16 Uhr: Wirtschaftsnachrichten (Vorberde Berlin); 1. Wetterbericht; 12.05 - 12.55 Uhr: Arbeiterfunk; 12.55 Uhr: Naurener Zeitungen; 1.25 Uhr: Zeitungs; 1.30 Uhr: 2. Wetterbericht und Wirtschaftsnachrichten (Breslau amtlich); 3 Uhr: Preisnachrichten, Wirtschaftsnachrichten (Berlin amtlich); 3.30 Uhr: 1. Landwirtschaftlicher Preisbericht; 5 Uhr: 2. Landwirtschaftlicher Preisbericht; 5.6 Uhr: Unterhaltungsmusik der Hauskapelle. Nach dem Abendprogramm: 3. Wetterbericht, Zeitungs, Preisnachrichten. Ferner Donnerstag 6 Uhr: 3. Landwirtschaftlicher Preisbericht (Schiller-Produktennotierungen). Außerdem:  
**Montag:** 7.15-7.45: „Die Sanitätskolonnen als Rettung bei sportlichen Unfällen im winterlichen Hodgejagd“, Vortrag von Schriftsteller Einar Raabe. 7.45-8.15: „Die Bedeutung des Epierato für den Kaufmann.“ 8.30: „Minna von Barnhelm.“  
**Dienstag:** 7.15-7.45: „Die schlesische Mundart“, Vortrag von Univ.-Prof. Geh. Reg.-Rat Dr. Siebs. 7.50-8.10: „Richtiges Deutsch.“ 8.30: „Nordischer Abend“ (Strieg-Lagerli).

**Mittwoch:** 6: Die Ueberlieferung der Hausfrau, Vortrag von Jba Mittra. 7.30-8.15: „Stenographie im Rundfunk.“ 8.30: 3. Beethoven Streichquartett-Abend.  
**Donnerstag:** 7.30-8.15: Englisch. 8.30: „Schläfliche Gremie“ (Schlesische Heimatlieder).

**Freitag:** 7.15-7.45: „Die Feste wieder als Soloinstrument.“ 7.50-8.10: „Kochentorte“, praktische Winke von Prof. Köhler (2. Vortrag) 8.30: „Die Mainkönigin.“  
**Sonabend:** 4.30: „Hänel und Gretel.“ 6: Unterhaltungsmusik der Hauskapelle. 7.30: „Reiseüber aus Markau.“ 7.30-8: Ueber die Entführung und den Bau der „Alten“, Vortrag von Prof. Dr. Günther Dyhrenfurth-Salzburg. 8.30: Bilderkonzert.

**Sonntag,** den 18. Januar. 12-12.55 Uhr: Mittagskonzert der Kapelle des Reiterregiments 7. 4 Uhr: „Funkt-helmelmans Märchen.“ Erzählt von Ritty Geisler. 5 Uhr: „Rästel von Eln.“ Rästel mit Aufgaben von Gymnastik a. D. Rike. 6 Uhr: „Motorenarbeit und Wirksamkeit des Jugendbundes.“ Vortrag von Doktor Wilmann. 8.30 Uhr: „Bunter Abend.“ 10-11 Uhr: Tanzmusik.

## Produktenmarktbericht.

Ämtliche Notierungen der von der Breslauer Produktenbörse vom 10. Januar 1925 gezahlten Preise in Goldmark (1 Goldmark = 100 Heller) abgesehen von Verabreichung und Auflagen in roten Abgaben. Leber: Getreide: Rohzucker. - Futtermittel: Stetig. - Mehl- und Mahlprodukte: Ruhig. - Sämereien: Ruhig.

Getreide:	Täglich ämtliche Notierungen (100 kg):		Sämereien:		
	10	9	10	9	
Weizen .....	24,50	24,50	Winterweizen .....	—	—
Roggen .....	22,50	22,50	Gerste .....	—	—
Hafer .....	18,50	18,50	Senf .....	—	—
Bratensaat .....	28,00	28,00	Hanflaat .....	—	—
Milch .....	24,00	24,00	Milch, blau .....	—	—
Futtergerste .....	—	—	—	—	—

Die Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung.

**Krieger-Verein Namslau.**  
Montag, den 12. d. Mts., abends 8 Uhr bei Weber  
**General-Versammlung**  
Erscheinen ist Pflicht. Vorher Beitragszahluna.  
Der Vorstand.

**M. E. D. „Jahn“**  
(Deutsche Turnerschaft.)  
Donnerstag, den 15. Januar 1925  
abends 8 Uhr  
**General-Versammlung**  
im Vereinslokal.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder Ehrensache.  
**Turnstunden im Jahre 1925:**  
Dienstag und Freitag abends  
von 6-8 Uhr: Knaben und Mädchen,  
von 8-10 Uhr: Jugendliche, Männer und Frauen.  
Die Halle ist gut geheizt.  
Der Vorstand.

**Wer seine Gesundheit liebt**  
macht 3 St. von unserem **Spezial-Heil-** und Kräutertee aus 17 verschiedenen, von nur schwebeligen Samen, sowie sämtliche echten Heilkräutern in 20 und 40 St. Packungen, Karmelitergeiß, Eucalyptus, Sauerampfer, Gebirgs-Wacholder, Spezial-Kräuterpflanze, Valerianischer Wurzelpflanze, Sauerampfer, Sauerampfer.  
Vertreter: **W. Leifer, Hundsfeild i. Schles.**  
Dienstag, den 13. Januar, vormittags 11 Uhr werde ich in Reichen  
**1 Pferd (Rappe)**  
öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern. Bieter versammlung im Sauer'schen Gasthause.  
**Reimann**  
Ober-Gerichtsvollzieher in Namslau.

# Der Sieg der Wissenschaft

Durch das besondere Kirscheverfahren und die Verwendung feinsten Rohstoffes gelangen in „Schwan im Blauband“ eine wirklich feinstmarierte herzustellen, welche höchste Ansprüche befriedigt.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.



Wie immer, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbige Illustr. Familienblatt „Die Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.



Quitten, Aepfel, Mohrrüben, rote Rüben u. Sellerie verkauft  
**Forsthofer**

**Darwin- und Herrenhüte** werden billig umgekehrt.  
**E. Horn, Namslau,** Hospitalgasse 2 (neben dem Gericht).

Ein neuer **Selbstkutschereiwagen** steht zum Verkauf. Wo, zu erfragen bei Gasthausbesitzer **Josef Sonnek, Str. 6hlitz.**

## Oeffentliche Mahnung.

Es werden hierdurch eingemahnt:  
a) Die am 10. Januar 1925 fällig gewesene Vorauszahlung an Einkommen- und Körperschaftsteuer vom gewerblichen Einkommen für den Monat Dezember und für das vierte Kalendervierteljahr.  
b) Die am 10. Januar 1925 fällig gewesene Vorauszahlung auf die Umlagesteuer für den Monat Dezember und für das vierte Kalendervierteljahr.  
Diese öffentliche Mahnung ersetzt jede Einzelmahnung. Rückstände werden nach dem 17. Januar 1925 ohne weiteres zwanseitsweise begetrieben.  
Namslau, den 12. Januar 1925

**Finanzamt.**

Statt Karten.  
Für die anfänglich unserer Verlobung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir hiermit herzlich.  
Groß-Marchwitz, Namslau, im Januar 1925.  
**Elisabeth Nowak Franz Reibnitz.**

**Männer-Gesang-Verein**  
Mittwoch, den 14. Januar, abends 8 Uhr  
**Mitgliederversammlung**  
in **Grimm's Hotel.**  
Tagesordnung: 1. Jahresbericht.  
2. Rechnungslegung.  
3. Vorhandlung.  
4. Anträge und Mitteilungen.  
**Der Vorstand.**

**Gastwirts-Verein Namslau und Umgegend.**  
Mittwoch, den 14. Januar 1925, nachm. 2 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
bei Kollegen **Jacob.**  
Die Tagesordnung, welche in der Versammlung bekanntgegeben wird, enthält sehr wichtige Punkte und liegt es im Interesse jedes Kollegen, pünktlich und bestimmt zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**  
Müller, 1. Vorsteher. Lang, 1. Schriftführer.

**Inventurausverkauf**  
von Montag, den 12. bis  
Sonabend, den 17. Januar.  
**Bedeutend herabgesetzte Preise.**  
Damen-Halbschuhe 6 50  
Rindbock von 6 an  
Damen-Schnürstiefel 10 25  
echt Vorkalk von an  
Herren-Schnürstiefel 9 50  
von 9 an  
Befetzte Filzschuhe 5 75  
Größe 36-40  
Befetzte Filzschuhe 4 50  
von 27-30.  
**A. Kornau**  
Namslau, Klosterstraße 1.

**Füllfederhalter und Drehbleistifte**  
find zu haben bei  
**Oskar Opitz**  
Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung

# Mein diesjähriger Großer Inventur-Ausverkauf

beginnt

Dienstag, den 13. Januar bis Sonnabend, den 17. Januar 1925.

Derselbe bietet bedeutende Vorteile, wie solche von keiner anderen Seite geboten werden.

Einige Beispiele:

Damen-Hemden . . . . .	Stück 1,20	1,00 M.
Damen-Hemden mit Stickerei, Ein- u. Anschlag . . . . .	Stück 2,20	1,70 "
Untertailen mit Stickerei . . . . .	Stück 0,90	"
" reich ausgefaltet . . . . .	"	1,20 "
Damen-Beinkleider . . . . .	"	1,60 "
" m. Stickerei . . . . .	"	2,00 "
Damen-Prinzess-Unterwäsche mit Hoßsäum und Boge . . . . .	von 2,50	M. an
Damen-Nachtsachen . . . . .	von 2,50	" an
Nachthemden . . . . .	von 3,50	" an
Kinderschürzen . . . . .	von 0,75	" an
Damenschürzen, Zumper und Wiener Form . . . . .	von 1,25	" an
Hauschürzen . . . . .	von 1,60	" an
Weiße Servierschürzen Wiener Form . . . . .	von 1,80	" an

Kleider- u. Blusenstoffe, doppeltbreit, imit. und gemustert Mtr. von 1,00 M. an
Schürzenstoffe, 90 cm breit Mtr. 1,20 1,00 M.
" 116 cm breit . Mtr. 1,60 "
Handtuchstoffe, Mtr. 1,20 0,90 0,75 0,40 "
Zienschtoffe . . . . . Mtr. von 0,95 M. an
Zulettelinen . . . . . Mtr. von 1,10 " an
Bedruckte Croisier- u. Velour-Vorhänge helle und dunkle Dess. Mtr. 1,20 1,00 0,95 M.
Herren- und Damentaschentücher von 0,25 M. an
Kinder-Kleidchen . . . . . von 2,20 " an
Konfirmanden-Kleider, schwarz u. farbig, reine Wolle . . . . . von 5,50 " an
Damenkleider, gestreift u. glatt von 5,00 " an
Herren-Anzugstoffe, 140 cm breit, moderne Dessins . Mtr. 5,00 4,00 3,00 M
Herren-Anzüge in guten Stoffen, außergewöhnlich billig

und vieles andere mehr.

Große Warenposten sind im Preise bedeutend zurückgesetzt.

Auf alle nicht besonders herabgesetzten Waren gewähre ich in diesen Tagen einen

**Raffenrabatt von 10 Prozent.**

Auf alle Winter-Damen-Konfektion 25%.

Auf alle Winter-Herren-Konfektion 20%.

Bitte meine Auslagen zu beachten.

**B. Friedrich, Namslau, Ring.**